

# Inhalt

<b>Anmerkungen zum zehnten Wort</b>	1
Die Hauptallegorie des Zehnten Wortes speist sich von der Allegorie der Sure el-Kehf	2
Basiswissen über teschbih (Vergleich), temtil (Gleichnis), kinā’iyāt (Metonymie):	4
Frage: Geschichten gehören ins Reich der Fantasie, oder?	5
Antwort: Geschichten sind Metonymien, die auf die übertragenen Sinngehalte hindeuten.	5
Die Geschichten und Gleichnisse des Zehnten Wortes dienen als Metonymien	6
Warum Gleichnisse in Form von Geschichten?	7
Warum Samenkörner, Blumen und Früchte?	8
Warum so oft Wendungen wie „ist es überhaupt möglich“?	8
<b>Anmerkung zur Geschlechtsneutralität</b>	10
<b>Anmerkung zur Koranübersetzung</b>	11
<b>Zehntes Wort über Gott und das Leben nach dem Tod</b>	13
I. Zwei Menschen und ein wunderschönes Land	13
Das Land hat einen Herrscher, die Güter sind Staatseigentum	15
Die Deutung der Allegorie	16
II. Das Manuskript hat einen Verfasser und Kalligrafen	17
III. Der wundersame Palast: Das Universum	19
Von der Allegorie zur Wahrheit	19
IV Die Sonnenparabel	20
Allegorie von der Sonne und ihrer Reflexion	20
Von der Allegorie zur Wahrheit	21
Jedes Luftatom eine Gottheit?	22
Jedes Erdatom eine Gottheit?	22
Der Freund nimmt die Existenz Gottes an, lehnt aber das Leben nach dem Tode ab	24
Das Land ist ein Ort der Ausbildung, ein Gasthaus, keine Endstation	25

<b>Erste Szene der Allegorie</b>	28
<b>Erste Wahrheit: Kein Ödland, sondern gut organisiert</b>	28
<b>Zweite Szene der Allegorie</b>	29
<b>Zweite Wahrheit: Die Großzügigkeit und die Barmherzigkeit des Herrn</b>	31
Die Widerspiegelung der Barmherzigkeit des Herrn in der Natur	33
Allgewalt und Pracht erfordern Sanktionen	34
Resümee	35
<b>Dritte Szene der Allegorie</b>	36
<b>Dritte Wahrheit: Die Weisheit und Ausgewogenheit des Schöpfers</b>	37
Einige Argumente für die Weisheit des Schöpfers	37
Einige Argumente für die Ausgewogenheit des Schöpfers	38
Der Wunsch des Menschen nach Unsterblichkeit	39
Der Mensch wird belohnt oder sanktioniert	39
Resümee	40
<b>Vierte Szene der Allegorie</b>	41
<b>Vierte Wahrheit: Die Kunstfertigkeit, Großzügigkeit und Schönheit des Schöpfers</b>	43
Großzügigkeit erfordert Fortbestand	44
Großzügigkeit wünscht sich ewige Begünstigte	44
Grenzenlose Großzügigkeit zielt auf unendliche Dankbarkeit ab	45
Die Vollkommenheit des Schöpfers	45
Die Schönheit des Schöpfers	46
V. Allegorie von Fluss und funkelnenden Wassertropfen	46
Von der Allegorie zur Wahrheit	47
Ewige Schönheit erfordert ewige Bewundernde und Liebende	47
<b>Fünfte Szene der Allegorie</b>	50
<b>Fünfte Wahrheit: Das Gebet des Propheten</b>	53
Der Gesandte Gottes ist das bedeutendste Geschöpf	
des Seins und der Zeit	53
Die spirituelle Herrschaft des Gesandten Gottes	54
Die Bedeutsamkeit seines Bittgebets	54
Das ganze Universum betet mit	56
Der angebetete Schöpfer ist barmherzig und gewahr	57

Reise ins Zeitalter des Glücks .....	58
Wen und um was bittet der Gesandte? .....	58
Die Erfüllung seines Bittgebets ist für den Schöpfer leicht .....	60
Resümee .....	60
Die Umkehrung von Wahrheitssessenzen	
in ihr Gegenteil ist unmöglich .....	61
Segenswünsche für den Propheten .....	62
<b>Sechste Szene der Allegorie</b> .....	64
<b>Sechste Wahrheit: das Universum als Karawanserei</b> .....	65
Die Majestät Gottes .....	65
VI. Allegorie von der Karawanserei .....	67
Erster Grundsatz: Die Welt ist ein Gasthaus .....	69
Zweiter Grundsatz: Die Weltbewohner sind Gäste .....	69
Dritter Grundsatz: Die Schönheiten dieser Welt	
dienen zur Besinnung .....	69
Vierter Grundsatz: Die Schönheiten dieser Welt	
dienen nicht dem Selbstzweck .....	70
Drei Zielkategorien der Existenz .....	71
Fünfter Grundsatz: Vergänglichkeit führt zur Ewigkeit .....	76
Sechster Grundsatz: Der Mensch ist verantwortlich .....	79
Siebter Grundsatz: Das Vergehen der Geschöpfe dieser	
Welt ist notwendig .....	80
Achter Grundsatz: Der Gastgeber hat ein beständiges Haus .....	81
Neunter Grundsatz: Die Gläubigen erwarten	
eine Überraschung .....	81
<b>Siebte Szene der Allegorie</b> .....	82
<b>Siebte Wahrheit: Der Allweise Schöpfer zeichnet alles auf</b> .....	84
Gedächtnis, Obst, Kern und Samen dienen als Tafel .....	85
Der neue Frühling als Abrechnung des vergangenen,	
aufgezeichneten Frühlings .....	86
Die Handlungen des Menschen werden erst recht abgerechnet .....	86
Über die Macht des Schöpfers für die Wiederauferstehung .....	89
a) Wer einen Apfel erschafft, muss alle Äpfel erschaffen haben ..	89
b) Wer das Gestern erschaffen hat, kann auch das Morgen	
erschaffen .....	90
c) Die Macht des Schöpfers verfügt sowohl über das Sein	
als auch über die Zeit .....	90

<b>Achte Szene der Allegorie</b>	92
<b>Achte Wahrheit: Der Nichteinhaltung einer Verheißung</b>	
liegen Machtlosigkeit, Unwissen oder Unwahrhaftigkeit	
zugrunde	94
Unwahrhaftigkeit widerspricht den wahrhaften Handlungen	
und der persönlichen Würde des Schöpfers	95
Der Nichteinhaltung einer Ermahnung liegt entweder	
Verzeihung oder Unvermögen zugrunde	96
Absolute Verleugnung ist ein gewaltiges	
metaphysisches Unrecht	97
Der Verkenner der Offenbarungssonne bildet sich ein fiktives	
Licht mit seinem Vorstellungsvermögen ein	98
Physische Winzigkeit versus metaphysische Bedeutsamkeit	
des Menschen	99
Für diesseitiges, zeitlich-begrenztes Verbrechen eine ewige	
Strafe im Jenseits?	100
<b>Neunte Szene der Allegorie</b>	101
<b>Neunte Wahrheit: Vertrauenswürdige Berichte über die</b>	
<b>Auferstehung und das Jenseits</b>	103
Der Bericht zur Auferstehung und dem Jenseits genießt	
Einmütigkeit und Konsensus, die Berichter sind	
bedeutsam, sachkundig und einander bestätigend	104
IX. Allegorie von der „Milchdosenfrucht“	105
Die Gewissheitsstufe des Paradieses	106
<b>Zehnte Szene der Allegorie</b>	107
<b>Zehnte Wahrheit: Die Wiederversammlung im Frühling</b>	110
Die Wiederversammlung im Frühling	111
Allegorien zur Fähigkeit der Allmacht Gottes, Menschen	
wieder zu versammeln und auferstehen zu lassen	112
X. Der wunderbare Kalligraf und Schriftsteller und das	
verstreute bzw. durchnässte Manuskript [über die	
Aufbewahrung des Geistes]	112
XI. Der wundersame König und der Stein im Tal [über die	
Zerstörung der Welt]	113
XII. Der allgewaltige Befehlshaber und sein Heer [über die	
Wiederherstellung des Körpers]	114
Die Wiederauferstehung zeigt sich nicht nur im Frühling	116
Resümee	117

<b>Elfte Szene der Allegorie</b>	119
<b>Elfte Wahrheit: Die unwandelbaren Grundwahrheiten zwischen den Zeilen der wandelbaren Welten der Zeit erkennen</b>	122
Die Umkehrung der Wahrheitssessenzen in ihr Gegenteil	124
Quelle und Endzweck des Seins	125
XIII. Allegorie vom unvernünftigen Baumeister	126
Der Endzweck des Seins kann erst im Jenseits erfüllt werden	127
Das Sein als Schauplatz der Herrlichkeit	127
Die Aufnahmen dieses Theaters werden im ewigen Leben gezeigt	129
Der Mensch in dieser Welt ist Landwirt und Saat zugleich	130
Der eigentliche Daseinszweck des Menschen ist nicht auf das irdische Leben beschränkt	133
Viertes Grundelement: Ausgewogenheit bzw. Gerechtigkeit	134
Resümee: Diese Welt bedingt das Jenseits	137
<b>Zwölfte Szene der Allegorie</b>	139
Der Personalausweis	139
Der Dienstzettel	140
<b>Zwölfte Wahrheit: Das Menschenpotential kann diese Welt nicht befriedigen</b>	142
Treuhändergut und Gottesstellvertretung	144
Von der Allegorie zur Wahrheit	148
Diese vergängliche Welt kann selbst das Vorstellungsvermögen nicht befriedigen	149
Resümee	149
<b>Abschlussszene der Allegorie</b>	152
<b>Abschlusswahrheit der Allegorie: Über den Propheten und die Gesandschaft</b>	154
<b>Exkurs über die Funktion der Gesandschaft und Prophetenschaft</b>	155
Bekanntgeber der Schönheit	155
Öffentlicher Ausruber der Kunstfertigkeit	156
Zweiflügiger Abgesandter; universeller Diener und Gesandter zugleich	156

Liebling Gottes und Liebgewinner Gottes .....	157
Aufklärender Juwelier – Fachkundiger Vorführer .....	157
Wegweisender Lehrmeister .....	158
Der Löser des Rätsels der Schöpfung .....	158
Der Übermittler des Wohlgefallens Gottes .....	158
Wegweiser zur Einheit .....	159
<b>Beweise der Existenz Gottes und des Jenseits .....</b>	<b>161</b>
<b>Zurück zum Hauptgleichnis .....</b>	<b>163</b>
Die koranischen Beweise des Lebens nach dem Tod sind zahlreich .....	164
Die Namen Gottes, die das Jenseits erfordern, sind nicht beschränkt .....	164
Auch die schöpfungsbezogenen, kosmogonischen Zeichen sind unzählig .....	165
<b>Abschließende Zusammenfassung .....</b>	<b>166</b>
<b>Die Wiederauferstehung im Verhältnis zur Allmacht Gottes .....</b>	<b>167</b>
Das Prinzip des Strahlens .....	167
Das Prinzip der Transparenz .....	168
Das Prinzip der Ordnung .....	169
Das Prinzip der Gehorsamkeit .....	169
Das Prinzip des Gleichgewichts .....	170
Angesichts der Macht Gottes sind viel und wenig, groß und klein gleich .....	173
Gottes Macht ist absolut und essenziell (wesenseigen) .....	175
<b>Einige beweisführende und deskriptive Verse des Korans     zum Leben nach dem Tode .....</b>	<b>177</b>
Glaubensbekenntnis .....	179
<b>Allerletzte Anmerkung .....</b>	<b>181</b>